

# Bündnis 90 **DIE GRÜNEN**

Informationszeitung von Fraktion und Ortsverband Bündnis 90/DIE GRÜNEN Mörfelden-Walldorf

Kommunalwahl 6. März • Menschen auf der Flucht • Tempo 30 • GRÜNE Kandidaten • Sozialpolitik • Datenschutz



## Es geht **voran!**

### Bei der Kommunalwahl am 6. März: Natürlich **GRÜN!**

**Für eine soziale Stadt**

**Für solide Finanzen**

**Für weniger Fluglärm**

**Für Verkehrsberuhigung und Tempo 30**

**Menschen in Not helfen**

**Für ausreichend Kitaplätze**

**Für mehr Radverkehr in der Stadt**

Mehr über die GRÜNEN in Mörfelden-Walldorf und unser ausführliches  
Wahlprogramm finden Sie unter [www.gruene-mw.de](http://www.gruene-mw.de).



**Bündnis 90/  
DIE GRÜNEN:  
Liste 3**

# Lücken schließen

## Tempo 30 gilt noch nicht auf allen Straßen

Es gibt in Mörfelden-Walldorf noch einige Ortsstraßen, in denen bisher noch kein Tempolimit mit 30 km/h eingerichtet werden konnte. Dabei sind die Vorteile von Tempo 30 inzwischen allseits anerkannt: Höhere Verkehrssicherheit, weniger Unfälle, geringerer Verkehrslärm, höhere Attraktivität für Fußgänger und Radfahrer. Bei Tempo 30 reduziert sich der Anhalteweg um mehr als die Hälfte!

Konkret heißt das, bevor ein normal reagierender Autofahrer bei Tempo 50 das Bremspedal berührt, hat der gleiche Autofahrer bei Tempo 30 sein Fahrzeug schon angehalten.



Rush Hour in der engen Westendstraße

### Vorrangig: Kitas und Schulen

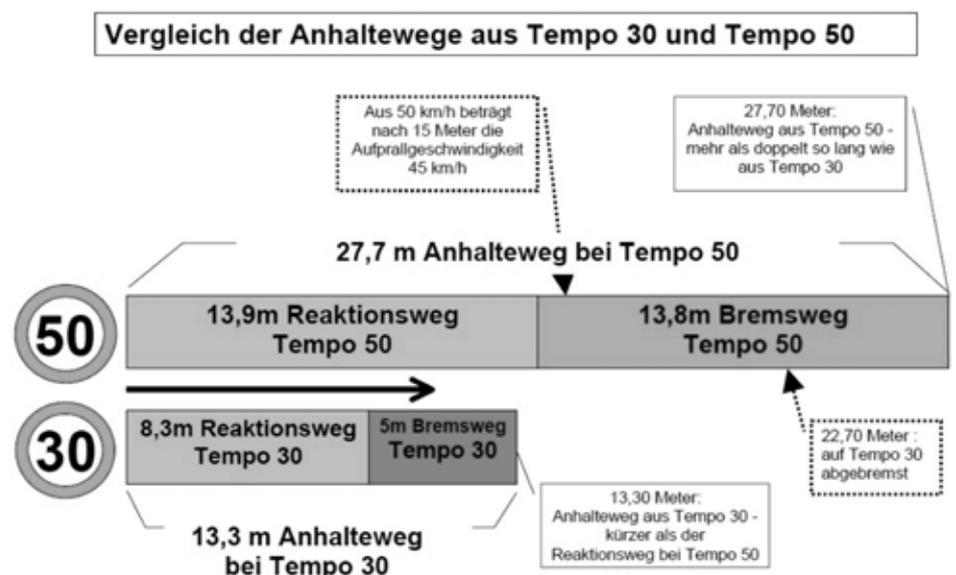
Vor allen Kitas und Schulen im Stadtgebiet sollen Tempo 30 Zonen angeordnet werden, wo eine solche Zone noch fehlt. Das ist bei uns am Nordring (Kita 11) und in der Frankfurter Straße (Katholische Kita) der Fall. Die Verkehrsminister der Bundesländer empfehlen ebenfalls ein generelles Tempolimit vor Kitas, Schulen und Altenheimen.

Zusätzlich könnte die Verwaltung prüfen, an welchen Einrichtungen ein Halteverbot im Eingangsbereich sinnvoll ist. Ziel ist es, die unübersichtliche Verkehrssituation vor den Kitas und Schulen, wenn die „Eltern-Taxis“ ihre Kinder bringen und holen, zu entzerren und die Gefährdung der Kinder zu reduzieren. Wenn Kinder einen Teil ihres Weges eigenständig zurücklegen fördert dies ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstbewusstsein. Hol und Bring Zonen fördern dieses Verhalten der Kinder und vermeiden gefährliche Situationen vor Kitas und Schulen.

### Ortsstraßen mit hoher Lärmbelastigung

Aktuelle Berechnungen von Hessen Mobil haben aufgezeigt, dass im Bereich der Bundesstraßen in Mörfelden wegen hohem Verkehrsaufkommens und enger Häuserzeilen die zulässigen Grenzwerte nicht eingehalten werden. Die sind die Langener Straße, die

Westendstraße, die Rüsselsheimer Straße, die Gerauer Straße und der Gärtnerweg. In all diesen Straßenzügen werden die zulässigen Höchstwerte, insbesondere nachts, überschritten. Im Rahmen des Lärmaktionsplans des Landes wird hier ebenfalls über Tempo 30 und ein Durchfahrtsverbot für Schwerlastverkehr diskutiert.



# Keine Stimme verschenken! Kumulieren und Panaschieren – wie geht das nochmal?

**Am 6. März 2016 wird nicht nur das Stadtparlament, sondern auch ein neuer Kreistag gewählt. Dabei gilt seit 2001 das Hessische Kommunalwahlrecht, ein besonderes Wahlsystem, das Ihnen einige Möglichkeiten eröffnet.**

**Bei der Stadtverordnetenversammlung Mörfelden-Walldorf haben die WählerInnen 45 Einzelstimmen zu vergeben, so viele wie Parlamentssitze zu verteilen sind:**

>>> Sie können alle Ihre 45 Stimmen einer Partei geben. Dies geschieht mit dem Ankreuzen der jeweiligen Liste. So werden die 45 Stimmen gleichmäßig auf alle KandidatInnen der Liste verteilt.

>>> Sie können einzelne KandidatInnen hervorheben und ihnen bis zu 3 Einzelstimmen geben werden, aber nur soweit, bis die 45 Stimmen aufgebraucht sind. Dies wird kumulieren genannt.

>>> Die Verteilung der 45 Stimmen kann auf KandidatInnen von verschiedenen Parteien erfolgen; dies bedeutet panaschieren.

>>> Durch Streichen von einzelnen Namen auf der angekreuzten Liste bekommen diese KandidatInnen dieser Partei keine Stimmen von Ihnen zugeteilt.

>>> Ungültig wird ein Wahlzettel, wenn mehrere Listen angekreuzt werden oder mehr als 45 Einzelstimmen vergeben werden.

**Es ist eigentlich ganz einfach: Entscheidend ist das Listenkreuz für Bündnis 90/DIE GRÜNEN (Liste 3). So verschenken Sie keine Stimme und geben alle 45 Stimmen automatisch den KandidatInnen, die sich für eine ökologische und soziale Politik in Mörfelden-Walldorf einsetzen.**

**Bei der Kreistagswahl sind 71 Sitze zu verteilen. Auch hier genügt ein Kreuz für die Liste 3 „Bündnis 90/Die GRÜNEN“, um alle 71 Stimmen für eine gute ökologische Politik im Kreis Groß-Gerau zu vergeben. Gleichzeitig können Sie aber durch zusätzliche 3 Kreuze für die örtlichen KandidatInnen dafür sorgen, dass das Gewicht von Mörfelden-Walldorf im neuen Kreistag stärker zur Geltung kommt.**



*Für den Kreistag kandidieren aus Mörfelden-Walldorf (v.l.n.r.):  
Hella Winkler (307), Andrea Winkler (327), Franz Urhahn (304), Josef Ban (316),  
Christina Jung (313), Katharina Kunz (317) und Bernhard Kinkel (338)  
Hinweis: Angegeben ist die persönliche Kennzahl auf dem Stimmzettel.*

# Die KandidatInnen der GRÜNEN für die Kommunalwahl 2016 stellen sich vor:

## Unsere Liste für die Kommunalwahl 2016

1. **Andrea Winkler**
2. **Franz-Rudolf Urhahn**
3. **Christina Jung**
4. **Richard Lehner**
5. **Katharina Kunz**
6. **Thomas Winkler**
7. **Ulrike Siber**
8. **Josef Ban**
9. **Benjamin Friedrich**
10. **Bernhard Kinkel**
11. **Rüdiger Warlich**
12. **Andrea Pons**
13. **Gerd Kolb**
14. **Kim-Julie Cezanne**
15. **Ralph Graul**
16. **Klaus Cezanne**
17. **Jutta Steinbrecher**
18. **Birgit Kelbel**
19. **Norma Trabach**
20. **Michael Kopsch**
21. **Elke Cezanne**



**Platz 3**  
**Christina Jung**

64 Jahre, Körpertherapeutin.  
Meine politischen Schwerpunkte sind Umwelt- und Frauenpolitik. Seit vielen Jahren für die GRÜNEN im Magistrat der Stadt, auch im Kreistag Groß-Gerau aktiv.



**Platz 6**  
**Thomas Winkler**

58 Jahre, selbständiger Kinobetreiber.  
Ich vertrete die GRÜNEN seit vielen Jahren im Magistrat der Stadt. Meine politischen Schwerpunkte sind neben den Finanzen der Stadt die Bereiche Verkehrspolitik, Umwelt und Soziales.  
Ich stehe für seriöse Finanzen, um die Belastungen für die BürgerInnen gering und Service und Dienstleistungen der Stadt sowie Einrichtungen wie z.B. Schwimmbad, Büchereien oder Musikschule aufrecht zu erhalten. Ziel der GRÜNEN Finanzpolitik sind ausgeglichene Haushalte ab 2016 und der Abbau der Verschuldung.  
Mein besonderes Augenmerk gilt zudem der Förderung des Fahrradfahrens in unserer Stadt. Das jährliche „Stadtradeln“ mit bis zu 1000 Teilnehmern ist eine prima Werbung fürs umweltfreundliche Radfahren. Die Auszeichnung von Mörfelden-Walldorf als fahrradfreundlichste Stadt in Hessen bei der ADFC-Umfrage 2015 zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



**Platz 2**  
**Franz-Rudolf Urhahn**

Geboren 1952 in Trier, ab 1983 Heimat im Kreis GG und in der Partei bin ich seit 1984 (mit „Kosovo-Unterbrechung“).  
Ein Stadtverordnetenmandat in Mörfelden-Walldorf übernahm ich 1991, von 1993 bis 1997 Vorsitzender des Umweltausschusses, 1997 bis 2006 Fraktionsvorsitzender der Fraktion „Bündnis90/Die Grünen“ und ab 2001 Vorsitzender des Sozialausschusses.  
2007 wurde ich zum Ersten Stadtrat mit den Dezernaten Finanzen, Soziales und Gewerbe- und Ordnung gewählt. Ab 2011 kamen das Amt für Umwelt und die Stadtwerke hinzu. Schwerpunkt war von Beginn an die Mitarbeit in der Fluglärmmmission, heute im Vorstand und diversen Gremien, die mit dem Flughafenausbau und -betrieb zusammenhängen.  
Seit 2011 auch Mitglied des Kreistags, dort Vorsitz im Sozialausschuss und in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen vor allem im sozialpolitischen Bereich. Ich vertrete den Kreis in der Regionalversammlung Südhessen, entsprechend meinem regionalpolitischen Engagement.  
Erhaltung der Umwelt, soziale Gerechtigkeit, Toleranz gegenüber unterschiedlichen Lebensstilen und -kulturen, emanzipatorische Erziehung – dies sind einige Schlagworte, die mein politisches Handeln bestimmen. Bürgerinnen und Bürger vor Fluglärm schützen und den monopolartigen Zentralismus der Flughafenpolitik problematisieren, Erhalt der sozialen Strukturen und soziopolitische Aktivitäten voranzutreiben gehören zu meinen politischen Zielen.



Mit Katharina Kunz (Platz 5) und Benny Friedrich (Platz 9) kandidieren zwei junge GRÜNE auf aussichtsreichen Plätzen fürs Stadtparlament. Wer möchte, kann die beiden gerne mit drei Extra-Kreuzchen auf dem Stimmzettel noch weiter nach vorne wählen!



**Platz 1**  
Andrea Winkler

Meine Themengebiete sind: Umwelt- und Naturschutz, Flächenverbrauch, der Flughafen und seine Auswirkung, Gesundheit, Tierschutz. Ich unterstütze auch die Arbeit vieler außerparlamentarische Organisationen und Verbände, wie z.B. Greenpeace, Robin Wood, Bürgerinitiative gegen den Flughafenausbau, Attac und Ausgestrahl. Ich bin Mitglied beim BUND und beim Tierschutzverein. Im Parlament arbeite ich im Umweltausschuss und im Bau- und Planungsausschuss mit. Ich bin Mitglied des Präsidiums der Stadtverordnetenversammlung, der Gesundheitskommission und im Wirtschaftsförderungsbeirat.



**Platz 12**  
Andrea Pons

Ich bin 57 Jahre alt, in Walldorf geboren, habe einen Realschulabschluss und bin gelernte Floristin. Zur Zeit bin ich in der Verwaltung eines örtlichen Sportvereins tätig. Bisher bin ich Mitglied im Sozial-, Kultur und Vereinsausschuss. Bei den GRÜNEN möchte ich mich unter anderem für Natur/Tierschutz, alternative Energie und Radwegeausbau einsetzen. Mörfelden-Walldorf bedeutet für mich lebenswerte Heimat. Es gibt viel zu tun, dass es auch so bleibt. Für das Jahr 2016 und darüber hinaus wünsche ich mir eine Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit meiner Partei.



**Platz 8**  
Josef Ban

Geboren in Frankfurt am Main lebe ich seit über 32 Jahren in Mörfelden-Walldorf, einer Stadt, die für mich einen idealen Wohnort darstellt. Wälder und Wiesen direkt vor der Haustür und eine gute Anbindung zu den großen Städten im Rhein-Main-Gebiet. Nach meiner Ausbildung zum Speditionskaufmann habe ich ein Studium der Informatik in Frankfurt abgeschlossen und arbeite in einem japanischen IT-Unternehmen. Politisch aktiv bin ich seit meiner Schulzeit und habe mich als Schulsprecher, Jugendvertreter, Betriebsrat immer für die Belange meiner Umgebung eingesetzt. Seit 2003 bin Mitglied bei B'90/DIE GRÜNEN und seit 2010 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. In der Wahlperiode 2011–2016 war ich stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Umwelt, Ver- und Entsorgung, gegen Flughafenenerweiterung und zusätzlich Mitglied im Sozial-, Kultur- und Vereinsausschuss. Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren von Mörfelden und Walldorf hat mich als Mitglied der Brandschutzkommission beeindruckt, da hier deutlich wird, wie viel ehrenamtliche Arbeit für unsere Sicherheit geleistet wird. Ich betätige mich in der Kommunalpolitik, weil wir in Mörfelden-Walldorf eine starke GRÜNE Stimme brauchen, die für den Umwelt- und Klimaschutz eintritt und sich gegen unnötigen Flächenverbrauch und Lärm erhebt. Weitere wichtige Punkte sind die städtebaulichen Entwicklung, die Förderung einer nachhaltigen, lokalen Wirtschaft und in einer offenen, starken, sozialen Gemeinschaft mit starken Bürgerrechten. Der Ballungsraum Rhein-Main wächst immer schneller mit all seinen negativen und positiven Folgen. Ich möchte eine Stadtgemeinschaft Mörfelden-Walldorf hinterlassen, in der sich Menschen unabhängig von ihrer Herkunft wohl fühlen und gute Lebensbedingungen haben.



**Platz 5**  
Katharina Kunz

25 Jahre, Bauingenieurstudentin. Meine politischen Interessen gehen vor allem in Richtung kommunaler Klimaschutz und energetische Sanierung. Ich setze mich ein für ein lebenswertes Mörfelden-Walldorf, in dem insbesondere auch die Jugendlichen ihren Platz und Zukunft haben sollen und die Umwelt erhalten bleibt („Keine Südumgebung“).



**Platz 9**  
Benjamin Friedrich

24 Jahre, Student der Politikwissenschaft an der Gutenberg Universität Mainz. Vorstandsmitglied des GRÜNEN Ortsverbandes Mörfelden-Walldorf seit Juli 2015. Meine politischen Schwerpunkte: Energie, Stadtentwicklung und Soziales. Ich bin bei den GRÜNEN, weil hier der Nachhaltigkeit aller Maßnahmen im Vordergrund steht. Ich will mich in Mörfelden-Walldorf für eine nachhaltige und tragbare Stadtentwicklung einsetzen, die nicht zulasten späterer Generation geht.

# Die KandidatInnen der GRÜNEN für die Kommunalwahl 2016 stellen sich vor:



**Platz 7**  
**Ulrike Siber**

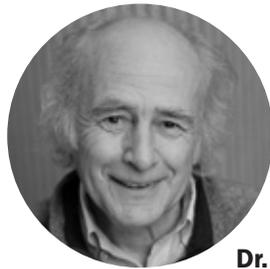
Geboren in Höchst/Odenwald habe ich viele Jahre in Rüsselsheim, Nauheim und Frankfurt gewohnt. Seit 1995 lebe ich mit meinem Mann in Mörfelden-Walldorf, weil ich hier die Nähe zu meiner Arbeitsstätte mit einem Leben nahe der Natur verbinden kann.

Ich habe eine Ausbildung zur Speditionskauffrau und ein Studium der Volkswirtschaftslehre. Als Diplom Volkswirtin habe ich für verschiedene Firmen gearbeitet und bin heute als selbständige Beraterin bei einer Bank tätig.

Mit der GRÜNEN Partei habe ich seit ihrer Gründung sympathisiert. Dies liegt auch an meinem Engagement gegen die Startbahn West. Diese Auseinandersetzung hat mich damals sehr bewegt und politisiert. Ich bin der Meinung, dass eine starke GRÜNE Partei wichtig ist, damit die erfolgreiche Politik von B'90/DIE GRÜNEN in Mörfelden-Walldorf fortgesetzt werden kann.

Ich setze mich ein für eine ausgeglichene Haushaltspolitik und eine starke lokale Wirtschaft. Als berufstätige Frau kenne ich die Benachteiligungen, denen Frauen ausgesetzt sind und will mehr Gleichberechtigung. Das Schicksal der Flüchtlinge hat mich berührt, weshalb ich im Netzwerk Asyl tätig geworden bin.

Die Arbeit in der Kommunalpolitik, ist für mich etwas Neues, auf das ich mich freue.



**Platz 4**  
**Dr. Richard Lehner**

69 Jahre, Lehrer i.R., Dipl. Ing., Dipl. Päd. Studium in Nürnberg und Frankfurt in den Bereichen Chemie und Pädagogik. Bis jetzt Fraktionsvorsitzender und Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss. Lebe seit 1980 in Mörfelden-Walldorf.

Meine politischen Schwerpunkte: Umwelt, Energie, Stadtentwicklung, Sport, Entwicklungspolitik. Nach Startbahn-West, Tschernobyl und Fukushima will ich mich in Mörfelden-Walldorf für die Umwelt, erneuerbare Energien und eine ökologische Stadtentwicklung mit weniger Lärm durch Flugzeuge und Autos und mehr Grün im Stadtgebiet einsetzen.



**Platz 11**  
**Dr. Rüdiger Warlich**

55 Jahre, Klinikapotheker. Studium der Pharmazie in Frankfurt, wohne seit 1994 in Mörfelden-Walldorf.

Meine politischen Schwerpunkte: Umwelt, Energie, Verkehrspolitik und Stadtentwicklung. Meine kommunalpolitischen Ziele sind der Erhalt lebenswerter und intakter Ortskerne in unserer Doppelstadt, der Schutz der Naherholungsgebiete rund um Mörfelden-Walldorf, eine solide finanzierte Haushaltspolitik, die regionale Energiewende durch die Erzeugung erneuerbarer Energien in Bürgerhand und eine Verkehrspolitik, die sich stärker am Klimaschutz und am gleichberechtigten Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer orientiert.

Ich bin Mitglied im ADFC, arbeite in der AG Radwege mit und kümmere mich um vielfältige Verbesserungen für Radfahrer im Stadtgebiet.



**Platz 10**  
**Bernhard Kinkel**

Seit meiner Geburt vor gut 49 Jahren lebe ich in Mörfelden-Walldorf. Nach meinem Soziologiestudium habe ich als Trainer und Trainingsberater im Software-Bereich begonnen, wo ich bis heute auf internationaler Ebene tätig bin. Privat habe ich mich schon früh für Umwelt- und Naturschutz und für die Rechte und Interessen anderer engagiert. Daher habe ich mich gefreut, dass ich bei meiner ersten politischen Kandidatur 2011 direkt für die GRÜNEN ins Stadtparlament kam, wo ich auch Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss und in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen bin.

Neben den ökologischen Aspekten, die wir als GRÜNE in die Politik eintragen, sind mir besonders die sozialen Faktoren wichtig, die unsere Stadtgemeinschaft prägen. So engagiere ich mich ehrenamtlich in der Flüchtlingsbetreuung im Netzwerk Asyl, lege dabei aber auch Wert auf den Ausgleich mit den anderen in MöWa lebenden Menschen. In der Entwicklung der Stadt sind mir nicht nur die infrastrukturelle oder wirtschaftliche Ebene wichtig, sondern besonders auch die Gemeinschaft in der wir leben und zu der jeder einzelne beitragen kann und sollte – denn „die Stadt“ ist kein abstraktes Verwaltungsgebilde, sondern das sind Sie, das sind wir alle!



**Platz 14**  
**Kim-Julie Cezanne**

Ich bin Jahrgang 1984, Heilpraktikerin & Yogalehrerin, PraNa – Praxis für Naturheilkunde & Yogaschule Mörfelden-Walldorf. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die hohen Standards in den Kitas beibehalten werden.

# Es geht voran!

## Natürlich Grün

~~⊗~~ **Liste 3** Kommunalwahl  
6. März 2016

**Umwelt schützen:**  
Nordumfahrung  
statt Südumgehung  
Nachtflugverbot 22-6 Uhr  
Bannwald erhalten  
Kein Ausbau B486  
Radverkehr fördern  
Streuobstwiesen erhalten  
Grundwasserschutz

[www.gruene-mw.de](http://www.gruene-mw.de)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



### Oft eng und gefährlich

Manche machen sogar Sinn, doch gibt es im Stadtgebiet noch viele sogenannte „Umlaufsperrungen“, von denen mehr Gefahr ausgeht, als dass sie der Sicherheit dienen. Dies sollte genau überprüft werden, damit Radfahrer in unserer Stadt künftig leichter voran kommen.

# Menschen auf der Flucht

Ein Drama, das sich lange angedeutet hat, aber wir haben uns fast alle lieber mit dem GREXIT beschäftigt – in diesem noch so ruhigen Sommer 2015.

Nun sind über eine Million Menschen auf der Flucht zu uns gekommen und dies hat natürlich zu den heftigsten politischen und gesellschaftlichen Diskussionen geführt. Auf allen Ebenen, weder die Stammtische, nicht das Kanzleramt oder die Think-Tanks der wirklichen Entscheidungsebenen in den Führungsetagen von Industrieverbänden, Handwerkskammern, Religionsgemeinschaften und den Wissenschaftsakademien können sich zurücklehnen.

Auch nicht die Städte und Gemeinden, die nun – gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden, privaten Dienstleistern und den Stabsstellen der Regierungspräsidien und der Kreise – die organisatorische, „handwerkliche“ Arbeit machen müssen. Ohne die darüber hinaus entstandene spontane und in weiten Teilen der Bevölkerung verbreitete Hilfsbereitschaft, hätte am Anfang der Massenflucht nichts mehr funktioniert und wir sehen bei allem medialen Echo auf verquere Situationen immer noch und immer wieder ein Ausmaß an Hilfsbereitschaft, das einem manchmal die Tränen in die Augen steigen lässt.

In Mörfelden-Walldorf war das Hotel Albatros ziemlich genau vor einem Jahr, Ende 2014 die erste Einrichtung für Menschen auf der Flucht, die es in dieser Größe (100 Personen) im Kreis gab. Mit großen Engagement entwickelte sich hier der „Arbeitskreis Asyl“, der auch mit städtischer Unterstützung Hilfen für hier angekommene Menschen anbot und organisierte. Das städtische Integrationsbüro, bereits vor Jahren eingerichtet, half dabei. Nicht alles lief im Laufe des Jahres 2015 rund und ohne Fehler, aber die Strukturen und handelnden Personen waren stark genug, Fehler zu erkennen, zu korrigieren und umso besser weiter zu entwickeln.

Heute – im Februar 2016 – leben etwa 400 Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen vor Krieg und Elend geflüchtet sind, in unserer Stadt. Im Jahr 2016 erwarten wir weitere 400–500 Frauen, Kinder und Männer. Auch diese werden wir unterbringen können.

Eine „Task Force“ der Stadtverwaltung arbeitet jeden Tag an den Problemen, die es gibt, wenn keine Wohnungen da sind, Notunterkünfte gebaut werden, Betten und Matratzen beschafft werden müssen.

In enger Abstimmung mit den ehrenamtlichen Koordinatoren wird Platz geschaffen und nach und nach auch die weiteren Schritte zur Integration unternommen. Die ersten Projekte zur Arbeitsbeschaffung laufen an – Sprachkurse, Kommunikation, Kindergarten und Schule werden angeboten.

Niemand hat jemals gesagt, dass es einfach ist, aber die Stimmung ist besser als es uns rechte BauernfängerInnen weis machen wol-

len. Mörfelden-Walldorf ist immer schon Heimat von Menschen auf der Flucht gewesen. Heute kommen über 30% der ansässigen Bevölkerung aus allen möglichen Gegenden dieses Erdballs. Ging es uns deswegen schlecht?? NEIN – wir leben in einer der prosperierendsten Regionen Europas, wenn nicht der Welt! Was oder wer erlaubt es uns unter diesen Bedingungen auch nur im Ansatz zu klagen und zu jammern, daß Menschen auf der Flucht unser Leben beeinträchtigen könnten?

Es gibt keine „Obergrenze“ der Aufnahme von Menschen, deren Perspektive Leid und Tod ist. Diese Grenze hat das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland ausdrücklich nicht

**Es geht voran!**

**Natürlich Grün**

**Liste 3**

**Kommunalwahl  
6. März 2016**

**Grundversorgung  
in städtischer Hand:  
Trinkwasser  
Abwasser  
Strom- und Gasnetze  
Müllabfuhr  
Sozialwohnungen  
Kinderbetreuung**

[www.gruene-mw.de](http://www.gruene-mw.de)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



vorgesehen. Diejenigen, die dieses Gesetz formulierten, wussten, was Flucht und Vertreibung heißt. Sie waren es selbst, die davon betroffen waren. Und nun kommen die Kinder oder Enkel dieser „Wissenden und Erfahrenen“ und wollen auf Menschen schießen lassen! Es hat in unserer Stadt noch niemand formuliert, aber im Kreis Groß-Gerau treten diese geschichtsvergessen, egoistischen, tötungswilligen Menschen im Kreistag an, um dort Politik zu machen.

Wir wollen das nicht, wir wollen auch keine Diskussion, die das, was diejenigen, die das Grund- und Asylgesetz im vollen Wissen um das Grauen des Nazi-Regimes explizit formuliert haben, immer mal wieder ein Stückchen „anknabbert“. Hier ein neues „sicheres Herkunftsland“, dort ein formaler Grund, weil keine Dokumente in dreifacher Ausfertigung mit Stempel und Siegel einer nicht mehr existierenden Verwaltung in Aleppo vorliegen und wer gegen die immer noch despotischen Zustände im Marokko eines geheimdienstgestützten Feudalstaates protestiert, der kann ja wieder in die nasskalten Gefängniszellen des Königs im hohen Atlas zurückkehren.

Vieles verstehen wir nicht. Wir haben keine Ahnung, was in den Ländern passiert, wir sehen Bilder von zerstörten Städten, die sehen aus wie in einem Computerballerspiel, alle gleich, alle Grau – kaum Farbe, nur Trümmer. Wir „hoffen“ auf die Versuche der Diplomatie, gleichzeitig schafft es dieses reiche Europa nicht, genügend Geld für die noch viel größeren Flüchtlingslager im Nahen Osten bereit zu stellen, damit dort wenigstens gegessen werden kann. Wir sind hilflos und unsere „Obersten“ in Land und Bund und Europa scheinbar auch, denn wer kann das Elend stoppen, wer hat soviel Macht den Menschenschinder Assad und sein Regime zu beschützen? Welches Spiel treiben Putin, die Saudis, die gerade mit Waffen aus Großbritannien, USA und auch Deutschland den Jemen in die Steinzeit zurückbomben, Erdogan, die Nato, Iran, die USA? Wo liegen die Interessen der Ölindustrie? Wir wissen es nicht, wahrscheinlich ist alles zusammen inzwischen auch ein riesiges Chaos von Interessengegensätzen, Wut, Vergeltung, Rache und Ahnungslosigkeit.

Natürlich ist Krieg ein riesengroßes Geschäft, für die Ausrüster, die Plünderer, die Schlepper, selbst der eine oder andere Bäcker hat in den Weltkriegen seinen Schnitt gemacht. Die Drogenbarone und ihre schmierigen Beschützer, die Heere der „intelligence services“, die so dumm sind wie Brot, all diese unproduktiven Schmarotzer des Krieges und der Unterdrückung. Und hier jetzt noch alles garniert, mit den patriarchalischen, sado-masochistischen, verklemmt-verstörten Gottesanbetern, deren Psychodefekte eigentlich schon seit gut 100



## Neuer Einzelhändler geht in den ehemaligen Netto in Mörfelden

Wie Bürgermeister Becker kürzlich mitgeteilt hat, gibt es demnächst einen neuen Mieter für den inzwischen geschlossenen Netto-Markt in der Bgm.-Klingler-Straße. Eine gute Nachricht für alle Kunden in dem Wohngebiet westlich der Bahn. Ihre Sorgen um die Erledigung des täglichen Einkaufs können wir gut nachvollziehen. Umso erfreulicher, dass die intensiven Bemühungen der Stadt um den Wiedereinzug eines Nahversorgers letztlich zum Erfolg geführt haben. Das Theatergetöse,

das eine lokale Partei hier veranstaltet hatte, war dabei eher hinderlich, da man vertrauliche Gespräche an die Öffentlichkeit zerren wollte.

Die quartiersnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist ein Kriterium für eine bürgerfreundliche, aber auch altersgerechte Stadt. Die kleinen Geschäfte im Zentrum werden immer weniger und große Geschäfte siedeln sich autogerecht in der Peripherie an. Hier muss die Politik aufpassen und gegensteuern.

Jahren demaskiert sind und deren Zugang zu den Seelen und Köpfen der Menschen immer noch ungebrochen ist.

Es ist wirklich zum Verzweifeln. Und dann kommt ein Horst Seehofer, die Lichtgestalt der CSU und tut so, als hätte er Lösungen. Dabei muss er aber aufpassen, dass er die Wirtschaftsmagnaten und Shareholder seines Bergkönigreiches nicht vor den Kopf stößt, denn auch in Bayern floriert der Waffenhandel. Ausgerechnet solche Figuren, die ein Privatleben führen, das jedem Farbstrich der Tünche ihrer christlichen Moral widerspricht, die uns vollsalbadern mit vollem Boot, denen vor Stolz die Schweißperlen aus den Ohren tropfen, wenn sie mit dem KGB-Schergen Putin am Tisch sitzen dürfen, ausgerechnet die wollen uns erzählen, was die Lösung wäre!?

Oder diese rheinland-pfälzische Weinkönigin Julia Klöckner, die so wunderbar Marketing

und katholische Theologie in einem Glas Wein verpanschen kann und uns dann den Scheiß eines Plans A2 erzählt, mit dem alle Probleme gelöst sind? Wie können wir es ernsthaft zulassen, dass eine solche Frau uns in nicht allzu ferner Zukunft REGIEREN soll? Dagegen steht: Da ganz viele Bürger im Tiefsten ihres Herzens wissen, dass zunächst an der Situation nichts zu ändern ist, kein Seehofer, keine Klöckner und schon gar nicht die Zombies von der „Alternative für Deutschland“ können daran etwas ändern, nehmen sie die Sache selbst in die Hand. Sie helfen, sie trösten, sie bieten Zukunft. Das ist die Größe unserer Stadt und ihrer Bewohner.

Ich bin dafür sehr dankbar. Denn in aller Unübersichtlichkeit helfen keine Detaildiskussionen mehr, sondern nur noch unsere wirkliche Grundlage des Zusammenlebens: HUMANITÄT.

*Franz-Rudolf Urhahn*



Das Ärztezentrum in der Schubertstraße

## Jung und Alt brauchen eine GRÜNE Sozialpolitik

**Im Sozialen Bereich haben wir für die sehr gute Betreuung der Kinder in unseren Kitas und am Nachmittag in den Grundschulen gesorgt. Der Soziale Wohnungsbau, Frauenpolitik, Altenpflege, Jugendpolitik, Integration, Kultur- und Vereinsförderung zeigt unser grünes Engagement.**

### Kindertagesstätten

Der Standard der städtischen Kitas ist so hoch wie nie. Mit der Kita XI wurde eine moderne, energetisch auf dem aktuellsten Stand stehende Kita neu gebaut. Damit ist es möglich, jedem Kind einen Platz in einer Kita zur Verfügung zu stellen und auch die U3 Anforderungen abzudecken. Der Neubau gelang in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit und trotz einem jährlichen Defizit von 7,5 Mio. € in der Kinderbetreuung wurden die Gebühren nur geringfügig und sozial verträglich angepasst.

### Demographischer Wandel

Der Demographische Wandel macht auch vor Mörfelden-Walldorf nicht halt. Die Strukturen des Zusammenlebens verändern sich sehr schnell. Viele ältere Menschen leben alleine und brauchen eine Infrastruktur, die ihrer Situation angepasst ist. Die Mobilität lässt nach. Wenn das fahren mit dem Auto oder dem Fahrrad nicht mehr möglich ist, benötigen wir einen gut ausgebauten ÖPNV in Mörfelden-Walldorf. Diesen zu verbessern ist ein vorrangiges Ziel GRÜNER Politik. Er dient nicht nur der Mobilitätsverbesserung, sondern hat auch positive Wirkung auf Klima und Lärm.

### Ärztliche Versorgung

Auch Ärzte werden immer älter. Das Berufsbild verändert sich. Der niedergelassene Arzt mit eigener Praxis, unternehmerischem Risiko und langen Arbeitszeiten ist nicht mehr das Wunschbild. Die Ärzte der neuen Generation möchten ein festes Einkommen, geregelte Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dies ist am besten in einem Anstellungsverhältnis zu realisieren. Die Erwartungen der Patienten haben sich ebenfalls verändert. Man erwartet die Antworten auf sein Leiden nicht mehr nur von einem Arzt, sondern ist es gewohnt, zu Spezialisten zu gehen. Diese sollten aber räumlich nahe beieinander sein und integriert arbeiten.

Medizinische Versorgungszentren bilden diese Wünsche ab. Der Träger ist eine GmbH, die die Ärzte anstellt. Die Praxen befinden sich am besten in einem Gebäude, sodass die Patienten schnell von einem Spezialisten zu einem anderen wechseln können. Solche Konzepte, die aus großen Kliniken stammen, werden immer öfter auch in kleinerem Maßstab umgesetzt.

In Mörfelden gibt es das Ärztehaus in der Schubertstraße. Das Gebäude gehört der Ärztehaus Hessen GmbH, einem privaten Immobilienbesitzer. Leider wurde hier über die Jahre wenig investiert. Diese Immobilie – auf städtischem Grundstück stehend – wäre der ideale Standort für ein modernes Medizinisches Versorgungszentrum.

Wir GRÜNE können uns vorstellen, dass die Stadt dieses Gebäude übernimmt und saniert, um es dann an einen professionellen Betreiber zu vermieten. Dies würde die medizinische Versorgung unserer Stadt sichern.

## Datenschutz interessiert FDP, CDU und DKP nicht: Kurioser Streit um (a)soziales Netzwerk

Gerade erst im Dezember hatte das Stadtparlament den einstimmigen Beschluss gefasst, die städtischen Homepage um ein einfaches, unabhängiges Informationssystem für die Bürger zu ergänzen, die sogenannte „Stadt-App“.

Doch das war der FDP nicht gut offenbar genug: Jetzt soll Mörfelden-Walldorf zusätzlich in sozialen Netzwerken agieren, natürlich ohne zu erklären, wo die Stadtverwaltung die personellen Kapazitäten hernehmen sollte, z.B. täglich zu twittern und auf Kommentare und Ansprachen im Netz rund um die Uhr zu reagieren. Die FDP hatte mit Facebook und Twitter zwei schicke, moderne Netzwerkkonzerne ausgewählt. CDU und DKP fanden den Antrag wohl auch gut und sprangen auf den Zug auf.

Es ist besonders kurios zu sehen, wie die DKP dem armen, notleidenden Mark Zuckerberg unter die Arme greift und bereit ist, Facebook durch mehr Kunden noch mehr Profit zu sichern. Der Konzernumsatz von Facebook beträgt 5,84 Milliarden Dollar und stammt größtenteils aus dem Anzeigengeschäft, der sich nach den Nutzerzahlen richtet. Das Werbegeschäft ist die Goldgrube – nicht für die Nutzer – sondern für Facebook, zumal Facebook beinahe eine Monopolstellung genießt, nachdem man WhatsApp und Instagram kürzlich aufgekauft hat.

Es gibt jedoch vor allem unfreundliche Seiten an den globalen Internet-Konzernen, denn sie haben eines gemeinsam: Sie sagen JA zum Profit und NEIN zum Steuern zahlen. Sie nehmen in Staaten ihren Hauptsitz, in denen ihnen die größten Steuerschlupflöcher geboten werden. Natürlich können FDP/CDU und DKP sagen, ein Auftritt der Stadt bei Facebook ist so wichtig, da drücken wir ein Auge zu.

Ein weiteres Problem ist, dass Facebook permanent gegen deutsches Datenschutzrecht verstößt. Im Jahre 2012 hat das Unternehmen bei knapp 700.000 Nutzern ein Geheimexperiment mit emotionalen Reaktionen durchgeführt und im Jahr 2013 gab es einen illegalen Zugriff auf die persönlichen Kontaktdaten von 6 Millionen Nutzern. Facebook tut sich gerade mit dem US-Konzern IBM zusammen, um Nutzerdaten zu Werbezwecken

noch professioneller auswerten zu können. IBM hat beispielsweise bereits Zugriff auf Fahrdaten von Peugeot und Citroen-Kunden oder auf die gesammelten Gesundheitsdaten von Fitnessarmbändern und medizinischen Implantaten. Schöne neue vernetzte Welt. Aber auch dazu sagen FDP, CDU und DKP, es interessiert uns nicht, drücken wir das andere Auge auch noch zu.

Die US Geheimdienste haben speziell bei Facebook seit 2009 Zugang zu den Kundendaten. Der ehemalige Justizminister von Hessen, Jörg Uwe Hahn (FDP) legte damals Nutzern einen Abschied nahe von Firmen, die Informationen weitergeben.

Der oberste irische Gericht – Irland ist der Hauptsitz von Facebook – hat im Oktober 2015 nach dem EUGH-Urteil zur Übermittlung von Daten in die USA Ermittlungen gegen den Konzern wegen seiner Geschäftspraktiken angeordnet. Der Europäische Gerichtshof hatte zuvor in einer Grundsatzentscheidung der Weitergabe von personenbezogenen Daten Grenzen gesetzt.

Wir GRÜNE sagen, wir wollen uns keine Konzerne ins Haus holen, deren Geschäftspraktiken gegen EU Recht verstoßen. Es muss den Menschen bewusst werden, dass viele Unternehmen mehr über sie wissen als sie selbst. Die Totalüberwachung unserer Daten findet bereits statt.

Der Facebook-Antrag der FDP wurde übrigens mit den Stimmen von GRÜNEN und SPD abgelehnt.

**Zum Thema erscheinen immer mehr Bücher, hier nennen wir zwei: Andrew Keen, „Das digitale Debakel“ und Malte Spitz und Brigitte Biermann, „Was macht ihr mit meinen Daten?“**

## Beschäftigung geht nach oben

Sehr positiv verläuft die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Wohnort Mörfelden Walldorf. Laut Arbeitsagentur weisen die Zahlen seit 2009 eine Steigerung von 7,7% aus:

2009	12.198
2010	12.238
2011	12.311
2012	12.656
2013	12.848
2014	12.911
2015	13.132

(Stand 30.6.2015)



Das städtische Gelände mit 6000 qm an der Feststraße Mörfelden

# Sozialwohnungen am Festplatz Mörfelden geplant CDU lehnt ab

Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Sozialen Wohnungsbau gab es in den letzten Jahrzehnten in Deutschland kaum noch, öffentliche Förderprogramme fehlten, Investoren zeigten kein Interesse. Mörfelden-Walldorf konnte immerhin in den letzten 5 Jahren mit Investoren ca. 100 Sozialwohnungen bauen. Trotzdem gibt es eine Warteliste, auf der aktuell 270 Familien stehen. Der permanente Zuzug ins Rhein-Main-Gebiet und die Flüchtlingsunterbringung haben das Problem noch weiter verschärft.

Der rot/grüne Magistrat hat nun vorgeschlagen, auf dem Areal des ehemaligen Festplatzes in Mörfelden gut 60 Wohnungen zu bauen. Dabei wird derzeit noch geprüft, ob der Bau der Sozialwohnungen durch die Stadt selbst oder durch Investoren realisiert werden kann.

Der Wohnungsbau durch die Stadt selbst wäre ein echter Paradigmenwechsel und hätte den Vorteil, daß anstelle eines ‚verlorenen Zuschusses‘ an den Investor und einer zeitlich begrenzten Sozialbindung echter, dauerhafter Wohnungsbestand im städtischen Besitz entstünde.



GRÜNE Besichtigung vor Ort: Sozialwohnungen möglichst in Eigenregie realisieren!

Die GRÜNEN hoffen sehr, dass sich diese Pläne verwirklichen lassen.

Für einen Paukenschlag sorgte dagegen die hiesige CDU: Sie hat diesem Wohnbauprojekt ihre Zustimmung verweigert und versuchte, die Entscheidung – offensichtlich aus parteitaktischen Gründen – zeitlich zu verzögern. Doch GRÜNE und SPD ließen sich nicht beirren: die Sozialwohnungen wurden mit großer Mehrheit beschlossen.

# Kommunalwahl 6. März 2016 Natürlich Grün – Liste 3



## Es geht voran!

**Soziale Stadt · Solide Finanzen**  
**Weniger Fluglärm · Tempo 30**  
**Menschen helfen · Kitaplätze**  
**Radverkehr**

[www.gruene-mw.de](http://www.gruene-mw.de)

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**



**Herausgeber:**

Ortsverband Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Mörfelden-Walldorf

Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Fraktion im Stadtparlament

Auflage: 15.000

**Kontaktadressen:**

Stadtteil Mörfelden: Katharina Kunz, Darmstädter Str. 18  
Stadtteil Walldorf: Hella Winkler, Emil-von-Behring-Str. 18  
Fraktionsvorsitz: Dr. Richard Lehner, Hintergasse 2

E-Mail: [gruene-fraktion-mw@hotmail.de](mailto:gruene-fraktion-mw@hotmail.de)

**B'90/DIE GRÜNEN OV Mörfelden-Walldorf**

**[www.gruene-mw.de](http://www.gruene-mw.de)**

Mitarbeit an dieser Zeitung: Richard Lehner, Andrea Winkler, Josef Ban,  
Rüdiger Warlich, Thomas Winkler, Franz Urhahn